

hessischer diakonieverein



Schwesternbrief

Notizen aus dem

HDV



 06/2021/2022 Dez./Jan.



Jacob Jordaens
Antwerpen 1593 - 1678
Anbetung der Hirten, um 1625



es war einmal eine Zeit, da diente der Advent der stillen Vorbereitung auf Weihnachten. Da wurden Kerzen entzündet, Plätzchen gebacken und Sterne gebastelt. Sonntags wurden die Kerzen am Adventskranz angezündet und man saß eine gute Weile beisammen. Nach und nach stellte man die Krippenfiguren auf und freute sich auf die Ankunft des Christuskindes. Es war einmal... - so beginnen gewöhnlich Märchen. In unseren Ohren heute hört sich die Weihnachtsgeschichte selbst wie ein Märchen an, wenn es am Heiligen Abend in der Kirche wieder heißen wird: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.“

Mehr als 2000 Jahre ist das inzwischen her. Gute, alte Zeit. Und heute? Was wäre denn, wenn Gott heute auf die Erde käme? Was wäre - um es präziser auszudrücken - wenn Jesus bei uns geboren würde? Ich stelle mir folgende Schlagzeile im Darmstädter Echo vor: „Minderjährige Mutter vernachlässigt Säugling in einem Stall - Polizei und Jugendamt ermitteln gegen Zimmermann aus Nordhessen“. Und dann lese ich weiter: Darmstadt. In den frühen Morgenstunden des 25. Dezembers wurden die Behörden von einer besorgten Bürgerin alarmiert. Beim Ausführen ihres Hundes hatte sie Babygeschrei aus einer nahe gelegenen Gartenhütte gehört und eine junge Familie entdeckt, die darin hauste. Bei Ankunft fand die Polizei, die von einer Mitarbeiterin des Jugendamtes begleitet wurde, einen Säugling, der von seiner erst 16-jährigen Mutter namens „Maria“ in Stoffstreifen gewickelt in einen Holztrog gelegt worden war.

Der mutmaßliche Vater, ein Mann mittleren Alters, der später als Joseph aus Nordhessen identifiziert wurde, widersetzte sich dem Versuch, Mutter und Kind in ein Krankenhaus zu bringen. Er wurde vorübergehend in Polizeigewahrsam genommen. Festgenommen wurden auch drei Ausländer, die sich selbst als „weise Sterndeuter“ aus dem Morgenland bezeichneten und sich nicht ausweisen konnten. Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll suchen nach Hinweisen über die Herkunft der drei, die sich anscheinend illegal im Land aufhalten. Ein Sprecher der Polizei teilte in diesem Zusammenhang mit, die Männer hätten durch die unangemeldete Einfuhr von Gold gegen Devisenbestimmungen verstoßen und weitere, möglicherweise verbotene Substanzen



bei sich geführt. Diese wurden zur weiteren Untersuchung in ein Kriminallabor geschickt.

Besinnung

Die minderjährige Mutter, die behauptete, noch Jungfrau zu sein, wurde im Krankenhaus auch auf ihren geistigen Zustand hin untersucht. Womöglich ist dieser Zustand auf den Gebrauch der - von den drei Ausländern mitgeführten - verbotenen Substanzen zurückzuführen. Ob sie dabei das Kindeswohl gefährdet hat, wird ebenfalls geprüft. Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

Zu guter Letzt erreicht uns noch die Meldung, dass einige Schafzüchter in nahen Odenwald einen großen Mann in einem weißen Nachthemd mit Flügeln auf dem Rücken gesehen hätten, der ihnen große Freude verkündet und nahegelegt habe, die oben genannte Gartenhütte aufzusuchen und dort das neugeborene Baby anzubeten. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: „Auch hier liegt die Vermutung nahe, dass womöglich Drogen im Spiel waren. Ich bin mir jedoch sicher, dass alle Beteiligten bei entsprechender therapeutischer Unterstützung wieder normale Mitglieder unserer Gesellschaft werden können.“

So wie der flämische Maler Jacob Jordaens die Geburt Jesu bildlich in seine Zeit versetzt hat, so ist auch das in meiner kleinen Geschichte beschriebene „Weihnachts-Szenario“ gar nicht so unrealistisch. Schon heute werden Menschen, die sich an Jesus halten, im besseren Fall als „Gutmenschen“, im schlechteren als „Spinner“ gebrandmarkt. Warum also sollte es den ersten Gästen im Stall, den Hirten und den drei Weisen aus dem Morgenland, heute besser ergehen? Und wer von uns würde - wenn wir ehrlich zu uns selbst sind - einem fremden Paar, dessen weiblicher Teil vermutlich noch minderjährig ist, eine Bleibe für die Nacht anbieten? Es lohnt sich, darüber nachzudenken und so dem Advent in unserem tiefsten Inneren besser auf die Spur zu kommen.

Eine besinnliche und gerne auch nachdenkliche Adventszeit wünschen Ihnen

Werner Böck
Pfarrer und
Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer
Oberin im Vorstand

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer im Vorstand

Schwesterntag im Martin-Luther-Haus abgesagt



Gerne hätte ich an dieser Stelle über den Schwesterntag 2021 berichtet, der unter dem Thema „Zum Glück gesund“ stehen sollte und bei dem zahlreiche neue Schwestern (und auch Brüder) in die Schwesternschaft aufgenommen bzw. langjährige geehrt werden sollten. Doch auch der diesjährige, für Mittwoch, den 17. November 2021 geplante Schwesterntag im Martin-Luther-Haus in Worms-Pfeddersheim fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Dabei war der Vorstand des Hessischen Diakonievereins e.V. bis wenige Tage vorher zuversichtlich, diesen „Tag der Begegnung“ endlich wieder durchführen zu können, nachdem er bereits in 2020 abgesagt werden musste. Durch die rasant gestiegenen Inzidenzen Mitte November sahen wir uns gezwungen, die Veranstaltung in Absprache mit der Einrichtungsleiterin Verena Wolff in letzter Minute doch noch abzusagen. Allen, die in die Vorbereitungen eingebunden waren, sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt. Nun hoffen wir, dass wenigstens unsere Adventsfeier im Festsaal des Heimathauses in einem kleinen, schlichten Rahmen stattfinden kann.

Gerne möchten wir den Schwesterntag 2021 im Frühjahr 2022 nachholen. Unter der Voraussetzung, dass sich die Pandemielage bis dahin entsprechend bessert, haben wir – unter allem Vorbehalt – als neuen Termin für unseren Schwesterntag vorgesehen:

Dienstag, 3. Mai 2022 in Heppenheim

Bitte merken Sie sich diesen Termin bereits heute in Ihrem Kalender vor. Auf ein dann hoffentlich unbeschwertes Kennenlernen bzw. Wiedersehen freut sich

Ihr Pfarrer Werner Böck
Vorstandsvorsitzender



Haus Johannes: Multimediale Beschäftigungsarbeit in der Betreuung

Im Haus Johannes werden die Bewohner multimedial aktiviert. Dazu stehen vier unterschiedliche, elektronische Arbeitsmittel zur Verfügung.

Drei davon eignen sich für mobile wie immobile Bewohner. Diese sind unsere MYO Handys und die Media4Care Tablets und PARO. Die vierte Aktivierungsmöglichkeit ist unsere Memorexbox, welche im Festsaal für Gruppenaktivierungen genutzt wird.

MYO Handy: Das MYO Handy stellt die Kommunikation zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und Angehörigen her. Beide Seiten können in Bild und Videoformat Ihren Alltag und besondere Lebensmomente aufnehmen und miteinander teilen. Diese können auch in schriftlicher Form dargestellt werden als Dokumentenversendung oder in Nachrichtenform.

Media4Care von Retrobrain: Unsere Tablets werden in der Gruppen- und Einzelbetreuung unserer Bewohner eingesetzt. Sie verfügen über unterschiedliche Themenbereiche welche vorgelesen oder abgespielt werden können (z.B. Märchen/Geschichten, Lieder, Jahreszeitliches etc.). Dieses Medium eignet sich auch sehr gut für die Betreuung von bettlägerigen Bewohner:innen.

PARO: PARO ist eine sehr hochwertige, elektronisch gesteuerte weiße Robbe. Sie reagiert durch Sensoren auf Berührungen wie streicheln und bewegt sich lebensecht mit ihrem Körper, den Augen und artikuliert sich auch. Gerade bei Bewohner:innen mit dementiellen Erkrankungen erzielen wir erstaunliche positive Reaktionen. Auch Menschen, welche früher ein Haustier besaßen und bettlägerige Bewohner:innen haben viel Freude mit unserem PARO.





Memorebox: Die Memorebox ermöglicht auch Rollstuhlfahrer:innen und Bewohner:innen mit körperlichen Einschränkungen z.B. am Kegeln teilzunehmen. Die Memorebox sendet das Aktivierungsprogramm auf eine Leinwand oder weiß gestrichene Wand. Der/die Bewohner:in sitzt in einiger Entfernung vor dem Sensorbereich und kann nur durch die Steuerung seiner/ihrer Armbewegung die Videospiele bedienen.

Sr. Birgit Schliffer

Schüler:innen-Tag 2021 im Haus Johannes

Am 30. September 2021 hießen wir die neuen Schüler:innen herzlich willkommen. Einrichtungsleiterin Ute Büchler, Firouj Maktal (PDL) und die Wohnbereichsleiterinnen trafen sich im Tagungsraum und informierten über sich und das Haus Johannes. Im Anschluss stellten sich die Schüler:innen vor. Zur Begrüßung und zum Schulstart überreichte Pflegedienstleiterin Maktal den Auszubildenden ihre neuen Ordner und einen Stoffbeutel mit Gadgets.

Wir wünschen den Schüler:innen eine erfolgreiche Zeit und einen guten Start ins neue Ausbildungsjahr.

»Wer Freude bei der Arbeit hat, ist im Stande viel zu leisten.«

Marion Gräfin Dönhoff (1931 - 2007)

Sr. Kristina Böhm

*Von links hintere Reihe: Helena Löwen (WBL 4), Jessica Stein (WBL 1), Svetlana Rolzhäuser (WBL 2), Firouj Maktal (PDL), Kristina Böhm (WBL Geronto).
Vordere Reihe von links: Nesrine Barkous (Schülerin), Jessica Taranto (Schülerin), Susanne Metz (WBL 3), Stephanie Büchner (Schülerin), Edyta Kowalska (Schülerin), Nikola Osinska (Schülerin), Iliyan Mihaylov (Schüler), Ute Büchler (EL), Costa Holger Hofmann (Schüler).*





O'ZAFT IS!

Das Mitarbeiter-Oktoberfest am 1. Oktober 2021 fand wieder im Gossini in Heppenheim statt. Viele Mitarbeiter kamen im Dirndl oder Lederhosen.

Zum „Start“ in den Abend um 17 Uhr wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im urigen Biergarten mit Sekt und alkoholfreien Cocktails und mit Sonnenschein begrüßt. Nachdem die Sonne im Biergarten entschunden war, ging es in das Lokal. Dort war festlich gedeckt und der Musiker empfing die Gäste mit chilliger Musik.

Anschließend richteten Ute Büchler/EL, Bernhard Pammer/GF/HDV-AGA, Werner Böck/Vorstandsvorsitzender HDV und Firouj Maktal/PDL, Begrüßungs- und Dankesworte an die Mitarbeiter. Im weiteren Verlauf wurden Mitarbeiter:innen für ihr außerordentliches Engagement geehrt.

Dann wurde das leibliche Wohl mit Essen und Trinken ganz bayrisch. Als kleine Auswahl erwähnt, gab es von der Weißwurst mit Brezen, über Semmelknödel mit Schwammerln und leckerem Krustenbraten, die Bayrisch Creme und dem Kaiserschmarren noch viele andere Leckereien.

Nach dem Essen ging es bei den Mitarbeiter:innen an das Abtrainieren der Mahlzeit mit Hüftschwung, zu antörnender Musik, durch den Musiker Michael Karb.

Die gute Stimmung blieb bis zum Ende der Feier.

Sr. Birgit Schliffer





Im September 2021 trafen sich die ehemaligen Schülerinnen mit ihrer Unterrichtsschwester Waltraud Appenheimer im Oberwaldhaus in Darmstadt. Es war selbst nach 48 Jahren ein sehr vertrautes Zusammensein. Natürlich wurde heftig diskutiert über Krankenpflege damals und heute. Isolde Büttner, geb. Judt, brachte ihr Krankenpflegeberichtsheft mit.

Hier ein Auszug zur Mundpflege aus dem Jahr 1970:

„Mundpflege der Schwerkranken und Bewußtlosen

Die Mundpflege bei Schwerkranken und Bewusstlosen ist von großer Bedeutung. Weil sie mit offenem Mund atmen, dringen Bakterien ein und verbinden sich mit dem Speichel. Außer dem unangenehmen Geruch treten Pilzkrankungen im Mundraum auf. Zumal die Schleimpfropfen die Atmung behindern. Deshalb stellt man auf den Nachttisch des Patienten zur Mundpflege folgende Dinge bereit:

1 Schale mit Tupfern, 1 Becher Watteträger, 1 Klemme, 1 Becher Kamillosan, 1 Medizingläschen Borglyzerin mit Zitrone und 1 Nierenschale für gebrauchtes Material.

Die Mundpflege wird 3x täglich und bei Bedarf durchgeführt. Wobei man einen Tupfer in die Klemme zwickt und in Kamillosan taucht, ausringt, damit sich der Kranke nicht verschluckt oder Hustenreiz bekommt. Nun reinige ich gründlich, wozu ich öfters den Tupfer wechsele und erneuere, Zunge, Gaumen, besonders die Backentaschen und das Zahnfleisch. Dies tue ich so lange, bis alle Schleimpfropfen entfernt sind. Dann tränke ich einen Watteträger mit Borglyzerin plus Zitrone, damit der Patient ein frisches Mundgefühl bekommt. Mit einem zweiten Watteträger trage ich Borglyzerin auf die Lippen auf, um sie vor dem Austrocknen zu schützen.

Die Nierenschale mit dem gebrauchten Material entleere ich, reinige sie und stelle sie zur nächsten Mundpflege auf den Nachttisch. Zur Pilzbekämpfung ordnet der Arzt oft Morinal zur Unterstützung der Mundpflege an.

Die Zahnpflege ist bei solchen Patienten relativ einfach, da es meist alte Menschen sind, die eine Zahnprothese tragen. Dadurch, dass die Schwerkranken künstlich ernährt werden, benötigen sie die Prothese nicht und man bewahrt sie in einem mit Wasser gefüllten Zahnbecher auf.“

Sr. Waltraud Appenheimer



Regionales Treffen der Schwesternschaft in Worms

Berichte

Im Oktober haben wir mit neun Schwesternschaftsmitgliedern den Skulpturenwanderweg in Worms-Abenheim erkundet. Frau Kron-Weber vom Heimatverein begrüßte uns zunächst mit einem edlen Tropfen aus der Region; danach konnten wir starten. Die einzelnen Skulpturen wurden uns in verschiedenen Facetten erklärt und ebenso die



Geschichte der Künstlerinnen und Künstler. Die Kunstobjekte stehen im Dialog mit der Landschaft des Wonnegaus und mit der Heimatgeschichte von Abenheim. Sie stehen in der Tradition des Glaubens, der Geschichte, des Weinbaus und der Veränderung der Natur der darin lebenden und arbeitenden Menschen. Sie wurden aus unterschiedlichen Materialien und Formen gestaltet. Der Wanderweg führte uns zu acht Kunstobjekten: Der Singende Hase, Ikarus, Dädalus, Traum der Stare, Sohn, Wonnefrau, Turmspringer und der Summstein. Zu den sakralen Skulpturen zählen der Bildstock, die Kreuzwegstation, die barocke Kreuzigungsgruppe und die St. Michaelskapelle. Das Projekt wurde vom Heimatverein Abenheim 2009 eröffnet. Der Skulpturenweg ist gleichzeitig Einstieg in den Rheinterrassenweg, den Lutherweg sowie dem rheinhessischen Jakobsweg.

Der vier Kilometer weite Weg führte uns an Weinbergen entlang mit grandioser Aussicht auf das Umland. Ein herrlicher Panoramablick vom Odenwald über die Rheinebene zum Pfälzer Wald. Auch der Wormser Dom war in der Ferne zu sehen.



Nach einer Erkundung von fast drei Stunden fanden wir den Abschluss im Café Casa del Gelato in Pfeddersheim. Der gemütliche Teil fand mit regem Austausch statt. Kaffee und Kuchen mundeten sehr. Ein interessanter Nachmittag mit viel frischer Luft fand sein Ende. Wir freuen uns bereits auf die nächste Begegnung.

Sr. Doris Dörfer

*„Traum der Stare“
Detlef Rohrbach, 2009*

Neue Pflegedienstleitung im Johannes Guyot Haus



Patrizia Simon übernimmt die Pflegedienstleitung im Johannes Guyot Haus in Fürth.

Die neue Pflegedienstleiterin bringt viel Erfahrung mit, da sie in zahlreichen Pflegeeinrichtungen tätig war. Auch war sie in verschiedenen Bereichen in der Pflege tätig – zuletzt als stellvertretende Pflegedienstleitung.

Ihre Ausbildung absolvierte sie bei den Diakonissen in Speyer. Nach der Ausbildung hat sie als Wohnbereichsleitung bei der AWO gearbeitet und konnte dort viel Erfahrung in der Führung sammeln. Dort machte sie auch die Weiterbildung zur Pflegedienst- und Einrichtungsleitung. Sie übernahm schnell die Position der stellvertretenden Pflegedienstleitung im Raum Heidelberg.



„Wir sind froh, Patrizia Simon (links) als Pflegedienstleitung gewonnen zu haben. Da sie während ihrer Tätigkeit als stellvertretende Pflegedienstleitung Aufgaben der Pflegedienstleitung übernommen hat, bringt sie auch entsprechende Erfahrung mit“, freut sich Geraldine Bauer, Einrichtungsleitung im Johannes Guyot Haus. „Die christlichen Werte und die Arbeit mit Menschen liegen Frau Simon sehr am Herzen. So lag ihr Fokus darauf, auch wieder in einer christlichen Pflegeeinrichtung zu arbeiten“, fügt Bauer hinzu.

Red.



Zehlendorfer Konferenz tagt in Soest

Vom 25. – 27. Oktober 2021 trafen sich die Mitglieder des Zehlendorfer Verbandes, zu denen auch der Hessische Diakonieverein zählt, in Soest zu ihrer Jahreskonferenz. Dem Verband gehören aktuell elf evangelische Schwesternschaften und diakonische Gemeinschaften in ganz Deutschland an. Er ist eine Arbeitsgemeinschaft zu gegenseitiger Stärkung und vertritt die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder in Kirche und Diakonie, in Gesellschaft und Politik, in Ökumene und Öffentlichkeit. Neben der Wahl einer neuen Vorsitzenden und eines neuen Vorstandmitgliedes befasste sich die Versammlung schwerpunktmäßig mit der Bedeutung und den Perspektiven diakonischer Gemeinschaften für und in der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie mit der Zukunft der ADS (Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V.), die unsere diakonischen Gemeinschaften im Deutschen Pflgerat vertritt.

Zur neuen Verbandsvorsitzenden wurde Oberin Constanze Schlecht (2. von links) vom Zehlendorfer Diakonieverein gewählt. Sie löst am 1. Januar 2022 Pfarrer Dr. Martin Zentgraf in diesem Amt ab, der 14 Jahre lang den Vorsitz im Vorstand wahrgenommen hat und sich seit 1. März 2021 im Ruhestand befindet. Neu im Vorstand ist der Vorsitzende des Hessischen Diakonievereins, Pfarrer Werner Böck (rechts). Oberin Rosmarie Grunert aus Weimar (links) und Oberin Heidrun Kopp, Herrenberg-Korntal, gehören dem Vorstand weiterhin an.





Zum Schwerpunktthema referierte der Leiter des EKD-Referats Sozial- und Gesellschaftspolitik, Oberkirchenrat Dr. Steffen Merle, der im Anschluss an seinen Vortrag auch für ein intensives Gespräch zur Verfügung stand.

Werner Böck



*Die Teilnehmenden der Zehlendorfer Konferenz 2021 (von links):
Oberin Rosmarie Grunert, Pfarrer Werner Böck, Oberin Renate Schumann,
Oberin Petra Zulauf, Sr. Monika Gerth, Oberin Constanze Schlecht, Oberin
Susanne Sorban, Sr. Marga Faßbender, Oberin Heidrun Kopp, Pfarrer Dr. Martin
Zentgraf.*

Diakonische Studienfahrten 2022

Thema: **Diakonische Studienfahrt Litauen**
Termin: **01. - 04. September 2022**
Ort: **Litauen**
Zielgruppe: Nur Schwesternschaftsangehörige

Thema: **Tage der Stille – Oasentage**
Termin: **09. - 11. Oktober 2022**
Ort: **Hohrodberg Elsass**
Zielgruppe: Nur Schwesternschaftsangehörige
Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Personen begrenzt.

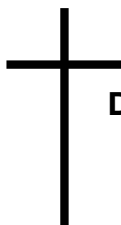
Voranmeldungen sind ab sofort möglich im:
Vorstandssekretariat Sr. Petra Storck
petra.storck@hdv-darmstadt.de



Schwesternschaftsnachmittage 2022

insbesondere für pensionierte Schwestern und Brüder der Schwesternschaft des HDV e.V. Die Nachmittage bei Kaffee und Kuchen finden in der Regel am 2. Dienstag eines Monats jeweils ab 15.00 Uhr im Café im Heimathaus Darmstadt statt.

11. Januar | 08. Februar | 08. März | 12. April
03. Mai Schwesterntag im Haus Johannes Heppenheim
10. Mai | 07. Juni | 12. Juli | 09. August
13. September | 18. Oktober
03. Dezember Adventsfeier im Heimathaus Darmstadt



Am 04.10.2021 ist unsere
Diakonieschwester Ingrid Katzenmeier
im Alter von 70 Jahren
nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Schwester Ingrid Katzenmeier war 43 Jahre bis zu Ihrem Heimgang im Hessischen Diakonieverein. Nach der Krankenpflegeausbildung war sie vor allem im Luisenkrankenhaus in Lindenfels tätig – viele Jahre bis zu ihrem Ruhestand auch als Stationsleitung. Insbesondere um die Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins hat sie sich verdient gemacht. Viele Jahre war sie stellvertretende Vorsitzende des Schwesternrates und wirkte im Verwaltungsrat des Vereins und im Stiftungsrat mit. Die Entwicklung unserer Gemeinschaft und des Vereins hat sie so viele Jahre mit großer Sachkenntnis und eindrucksvoller theologischer Urteilsfähigkeit begleitet.

Sie engagierte sich auch im Ruhestand bei den monatlichen Schwesternveranstaltungen in Darmstadt und für wichtige soziale Projekte.

Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Friedhof ihrer Wohnsitzgemeinde in Reichelsheim/Odenwald.



Besinnung

Geistliches Wort.....	1
-----------------------	---

Termine

Diakonische Studienfahrten 2022	11
Schwesternschaftsnachmittage 2022	12

Berichte

Schwesterntag im Martin-Luther-Haus abgesagt	3
Haus Johannes:	
Multimediale Beschäftigungsarbeit in der Betreuung	4 - 5
Schüler:innen-Tag 2021 im Haus Johannes	5
O`ZAFT IS!.....	6
Krankenpflegeexamen vor 48 Jahren	7
Regionales Treffen der Schwesternschaft in Worms.....	8
Neue Pflegedienstleitung im Johannes Guyot Haus.....	9
Zehlendorfer Konferenz tagt in Soest	10 - 11

Nachruf	12
----------------------	----

**Es sind viele Gaben,
aber es ist ein Geist.**

**Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4**

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:

IBAN: DE75 5206 0410 0004 0003 90

BIC: GENODEF1EK1

Bank: Evangelische Bank eG

Impressum:

HDV gGmbH und

Hessischer Diakonieverein e.V.

Heimathaus der Schwesternschaft

und Zentralverwaltung

Freiligrathstraße 8

64285 Darmstadt

Tel.: 06151/601 1983

Fax.: 06151/601 1984

e - mail:

petra.storck@hdv-darmstadt.de

**Einrichtungen
des HDV:**

**Die Seniorenpflegeheime finden Sie
im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de**

**Die HDV gemeinnützige GmbH
(Trägerin der Einrichtungen)
gehört mehrheitlich zum
diakonischen Träger
AGAPLESION gemeinnützige AG
(www.agaplesion.de).**

**Minderheitsgesellschafterin der
oben genannten Gesellschaft
ist die Förderstiftung
Hessischer Diakonieverein.**

**Der Hessische Diakonieverein e.V. ist
Träger der Schwesternschaft,
der Diakonischen Fortbildung und
der Grundstücke und Gebäude,
die er zum Betrieb der diakonischen
Einrichtungen verpachtet hat.**